

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und
für Stadt

literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N 73.

Halle, Mittwoch den 27. März
Hierzu eine Beilage.

1861.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1861) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Sieheige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 20. März 1861.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depeschen.

København, Montag d. 25. März. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung verlas der Berichtsfatter nach der Schlussverhandlung über Theil I des Ausschussberichtes Namens des Ausschusses die Erklärung, daß der Ausschuss im Gesekentwurf wegen des Provisoriums keine Vorlage in Betreff des Budgets gefunden habe. Er interpellirte deshalb den Commissar. Derselbe erklärte, daß er dieserhalb erst in Kopenhagen anfragen wolle und bat die Verhandlungen zu sistiren.

London, Montag d. 25. März. Mit der Ueberlandpost eingetroffene Berichte aus Canton vom 15. v. Mts. melden, daß der amerikanische Gesandtschafts-Sekretär in Jeddo ermordet worden sei. Der französische und englische Ministler sind gestorben; der amerikanische ist auf seinem Posten geblieben.

Deutschland.

Berlin, d. 25. März. Der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen-Weimar sind nach Weimar und der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz nach Neu-Strelitz zurückgekehrt; der Herzog von Nassau ist nach Braunschweig abgereist.

Der Bestand der verschiedenen Fraktionen des Abgeordnetenhauses ist gegenwärtig folgender:

Die Fraktion **Maisch's** zählt folgende 46 Mitglieder: Ambrosi, Amede, Aßhag, v. Bardenheben, v. Bethmann-Hollweg (Bromberg), v. Bethmann-Hollweg (Wollnastedt), v. Brandt, Burghart, v. Carlowitz, v. Corvian, Fald, v. Feß, Gelsert, Glöckner, Göß, v. Gruner, Hartmann, Heine, Hoffmann, Kaub, Kruse, Lenke, Martens, Maße, Maisch, Maisch (Barmen), Maisch (Glogau), zur Megebe, Müller (Kreuzburg), Neier, Bauer, Neßke, Numann, v. Puttk, Freiherr Raig v. Freng, Reich, Reichold, v. Rosenbergh-Hymnast, Schäfer, Schellwitz, Freih. v. Schleinitz (Glogau), Schmidt, Schulz (Genthin), Stägermann, Starke, Westermann. Die Fraktion **Binde** umfaßt folgende 139 Mitglieder: Alnoch, v. Ammon, André, Nymann, v. Auerwald (Rosenberg), v. Bagen, v. Below, v. Bende, Berger, Bessler, Bischoff, v. Buchmann-Dolffs, Borische, Brämer, Bürger, Buchmann, Conrad, Delius, v. Dieckhoff, Dieckhoff, Dism, Dohn, Doyser, Dunder (Neustettin), Dunder (Berlin), Febr, v. Eckardstein, Eckstein, Fiegel, Frech, Frehsche, Frings, Fubel, Gade, Gneist, Göttsel, Grabow, Gräfer, Grenzberger, Grobe, v. Groote, Grüntner, Grunmann, v. Ganslein, Harfori, Hempennmacher, Hermann, Heyl, Hinrichs, Hölzer (Damm), Jacob, Jacobi, v. Bangelin, Zimmermann, Jordan, Jungken, Karfen, v. Katzen, Kießling, Klein, Klose, Klotz, Knödenagel, Kranz, Krause, Kreuz, v. Kries, Kühne (Berlin), Kuhlwein, Larz, Lette, Leue, Maquet, Matthes, Rende, Mege, Mesmacher, Mehhöfer, Milde, Müller, Müller (Damsfeld), Müller (Demmin), Major, Naumann, Neide, Reutig, Rischke (Neichenbach), Röder, Titow, Overweg, Panter, Pape, Papevaldt, Peterfon, Pieper, Pieschel (Mer-

seburg), Pieschel (Gabe), Pinder, v. Puttkammer, Quassowski, Quoadt, Reichenheim, Reimer, Remeß, Reusch, Richter (Königsberg), Richter (Arnsvalde), Febr, v. Richtigson, Riedel, Ritter, Rößling, v. Rönne, v. Sanger, Sartorius, v. Sauden (Jullensfelde), v. Sauden (Lubian), Schallehn, Schäfer, Schömann, Schottki, Schoneberg, Schulz (Herford), Schwarz, Sello, Seubert, Febr, v. Sehditz, Siegfried, v. Solemann, Stavenhagen, Stein, v. Stodhauen, Strohn, Lammann, Tschow, Theune, Weir, v. Winde (Hagen), v. Winde (Ohlau), Wächter, Wagner (Goldin), Willisch.

Die Fraktion **Reichenberger** umfaßt folgende 53 Mitglieder: Albenhauven, Bender, Blochhagen, Böder, Braun (Dulshagen), Berens (Wiedenbrück), Bräuning, Clotten, Conzen, Derenthal, Dieben, Fier, Gau, Guttenne, Hahn, Halenleser, ver, Heiser, Henze, Herber, Hölzer (Koblenz), Karl, Klingenberg, Kosmetz, Krebs, v. Kallinrod, Mettenmeier, Müller (Trier), Münger, Nischke (Glog), Oberath, Paretz, Plagmann, v. Räßfeld, Reichenberger (Köln), Reichenberger (Geldern), Reitzgers, Roche, Rodden, Scheffer, Schöthorst, Schlichter, Schmidt (Paderborn), Schmidt (Arnsberg), Schütz, Schult, Siebert, Streder, de Sjo, Febr, v. Thimus, Tieg, Wolff, Würmeling, Junlos (Münster), Junlos (Warendorf).

Zur Fraktion **Pädler** gehören folgende 31 Abgeordnete: v. Bernuth, Beschere, v. Bismark, Götters, Degen, Baron v. Durant, Eber, Graf Friesenlein, v. Gerards, Febr, v. Gertel, v. Gebhard u. d. Kaja, Kaiser, v. Kell, v. Kaevenack, Kugellier, v. Leitzner, v. Lessing, Lude, v. Melsbach, Graf Diolla, v. Miten, v. Wittwich, Graf Pädler, Febr, v. Reibitz, Schröder, Schwenzner, v. Sphler, v. Uthmann, Wendt, v. Jastrou, v. Veerswordt.

Zu der Fraktion **Brandenburg** gehören folgende 20 Abgeordnete: v. Arnim, v. Brandenburg, v. Bonin (Stoll), Graf Bülow, v. Grünitz, v. d. Hagen, v. Hanstein, Febr, v. Hiller, Graf Kanig, v. d. Knebel, v. Krosch, Kühne (Krafurt), Graf Lehndorff, Febr, v. Schröder, Graf v. Strachwitz, v. Zeltau, Wagensner (Arnsvalde), v. Wedell (Nordhausen), v. Wedell (Gragzow), Febr, v. Redlich-Neutridt.

Zur **polnischen Fraktion** gehören folgende 18 Abgeordnete: v. Benikowski, v. Chlawowski, Graf Gieskowski, Graf Dzaliniski, v. Guttr, Libelt, v. Pyskowski, Graf Mielzynski (Breschen), Graf Mielzynski (Frankfurt), v. Morawski, v. Niegolowski, Pilaski, Graf Plater, Graf Strzyzewski, v. Stachowski, Wozynski, v. Jolstowski (Krotogin), v. Jolstowski (Pul).

Die neue Fraktion der unabhängigen Liberalen, welche früher meist der Fraktion **Binde** angehört, besteht aus folgenden 20 Mitgliedern: Ander, Behrend (Danzig), v. Fördend, Gammrad, Gorypha, Häbler, Bouffelle, Febr, v. Hoopersbeck, Krieger, Kieg, Morgen, Schentel, Svobr, Senf, Stephan, Laddel, Zhiel, Walbed, Wrele, Schulz-Delitzsch.

Außer den 7 Staatsministern, welche zugleich Abgeordnete sind, und dem Präsidenten Simon haben sich keiner Fraktion angehörenden folgende Abgeordnete: v. Berg, Braun (Bonn), Dethold, Febr, v. Gtort, Gisen, v. Gochberg, Jüngel, Febr, v. Kleist, Graf Renard, v. Vignau, v. Bonin (Genthin), Pausguens.

Das bekannte **Plaidoyer** des **Rechtsanwalts a. D. Schwarz** kann vielleicht noch eine zweite Auflage erleben, diesmal in Gestalt einer Zeugnisaussage. Die Nr. 214 der „**Deutschen Zig.**“ vom 23. November v. J. enthielt unter der Ueberschrift „**Die Eiferbeulen**“ einen Beirartikel, welcher anknüpfend an das Plaidoyer, eine Menge Beleidigungen und Verleumdungen des Polizeipräsidenten in Beziehung auf seinen Beruf brachte, wegen deren die Staatsanwaltschaft nach Constatirung der Nummer gegen den Verfasser, Rechtsanwalt a.

D. André, und den damaligen verantwortlichen Redacteur der Zeitung, Lieutenant a. D. Brämer, Anklage erhob, die auch auf den Buchdruckereibesitzer Kühn ausgedehnt wurde, der Abdruck des Artikels ohne Unterschrift verbreitet hatte. In dem am 20. vor der vierten Deputation des Stadtgerichts angelegten Termine war nur der erste Angeklagte unter Aufsicht des Rechtsanwalts Bewald erschienen und beantragte die Vernehmung des Staatsanwalts Schwarz zum Beweis der Wahrheit der behaupteten Thatsachen. Der Gerichtshof beschloß gegen den Widerspruch der Staatsanwaltschaft die Vertagung des Processes und die Vorladung des Hrn. Schwarz.

Der von hier flüchtige Hr. Eichhoff befindet sich seit ungefähr 14 Tagen in London und versorgt das Wochenblatt „Hermann“ wie früher mit Beiträgen.

Die „Posener Zeitung“ berichtet, daß bei den gegenwärtig hier stattfindenden Verhandlungen unter den Regierungen des Zollvereins über die Gewährung einer Steuer-Rückvergütung für ausgeführten Rübenzucker vorzugsweise die kurhessische Regierung durch ihren Bevollmächtigten auf eine Vermittelung der rückfichtlich dieser Frage bestehenden Gegensätze habe hinwirken lassen. Diese Nachricht ist indessen irrig und beruht auf einer unrichtigen Auffassung des wirklichen Sachverhalts. Wir erfahren vielmehr aus unterrichteten Kreisen, daß sich unverkennbar eine allseitige Geneigtheit zum Ausgleich der bestehenden Gegensätze gezeigt hat. (N. 3.)

Der „D. A. Ztg.“ schreibt man von hier: Von den Gefahren, welche wir in der nächsten Zeit durchzumachen haben werden, sind wohl diejenigen die bedenklichsten, welche uns von Westen und Osten drohen. Napoleon hat mit der Bekatung der Rede seines Vaters vom 1. März einen Schritt gethan, der uns nichts Heilvolles in Aussicht stellt und uns um so mehr zur Wachsamkeit auffordert, als der Franzosenkaiser offenbar auf die russische Politik einen entscheidenden Einfluß ausübt. Der russische Premier, Fürst Gortschakow, das Haupt der russischen Reformpartei, ist die Ursache, daß den Polen so viel bewilligt wird. Der Kaiser Alexander muß Gortschakow nachgeben, wenn er nicht die Sympathien der russischen Reformpartei verlieren und auf seine orientalischen Projekte verzichten will. Man macht sich daher auf eine revolutionäre und banque von Seiten Rußlands gefaßt. Gortschakow soll in den Polen die Macht sehen, mit der sich Oesterreich zertrümmern und Konstantinopel erobern lasse. Die Polen aber sind voll Haß gegen Deutschland und zwar in allen Parteischattirungen, in die sie zerfallen. Ist doch bei den bekanntesten Verhandlungen der Landwirtschaftlichen Gesellschaft in Warschau die Aeußerung gefallen, daß das größte Verbrechen der Polen gegen sich selbst darin bestehe, daß sie ihre Ländereien von Deutschen hätten kolonisiren lassen! Unter solchen Umständen hat der Antrag, den Niegolewski in Betreff der territorialen Einheit des ehemaligen polnischen Gesamtstaats im Abgeordnetenhause gestellt hat, auf die hiesige Regierung doppelt unangenehm wirken müssen. Man weiß hier ganz genau, daß auch dieser Theil der polnischen Agitation von Paris aus anregt ist. Eine weitere Gefahr für Deutschland ist die augenblickliche Politik Dänemarks, hinter welchem ebenfalls fremde Einflüsse stehen.

Die Rede des Prinzen Napoleon, gehalten in der Senatssitzung am 1. März, ist jetzt hier bei Julius Springer in vollständiger deutscher Ausgabe erschienen. Sie umfaßt darin 82 Seiten in groß Octav.

Einem Mitgliede der Redaction der „Berliner Deutschen Zeitung“ ist folgendes Schreiben Garibaldi's aus Caprera vom 18. Febr. zugegangen:

Mein Herr! Ich habe Ihren Brief mit Mühe gelesen, und habe geföhlt, wie human, wie vortheilhaft Ihr Wort ist. Ja! wir sind Brüder! Deutsche und Italiener, seit so vielen Jahrhunderten durch den ehrsüchtigen Egoismus der Mächtigen getrennt, müssen sich vereinigen, um sich gegenseitig zu helfen; sie müssen heute ein Herz und einen Sinn haben und dieselben Kämpfe für ihre Unabhängigkeit von fremden Einflüssen führen. Das größte Bedürfnis Deutschlands wie Italiens ist Einheit. Ihr Lösungswort sei Wilhelm, das unserige bleibe Victor Emanuel. Schreiben Sie mir immer, ich werde dasselbe thun, und wir wollen beide daran arbeiten, die Verbindung zweier Nationen zu befestigen, welche fortan durch ein unauflösliches Band in der großen menschlichen Familie vereinigt bleiben müssen. Mit Achtung und Liebe Ihr G. Garibaldi.

Vom Main schreibt man der „W. u. P.“: Man ist hier zur Zeit noch völlig im Unklaren darüber, ob der dänische Bundestagsgesandte in der Sitzung nach den Osterferien, wo die ihm gefestete sechswöchentliche Frist zu Ende gegangen ist, diejenige Erklärung beizubringen angewiesen sein wird, welche der Bundesbeschluß vom 7. Febr. in Aussicht nimmt. So viel scheint gewiß, daß die vereinigten Ausschüsse, welchen die vorläufige Erklärung überwiesen wurde, die Angelegenheit nicht abgehandelt auf Grundlage dieser Erklärung und jedenfalls nicht vor dem Ablauf jener sechswöchentlichen Frist in Behandlung zu nehmen gesonnen sind.

Eberfeld, d. 22. März. In einer Bekanntmachung des Oberprocurators Scriba werden die Steckbriefe, die gegen 69 mit Namen aufgeführte (noch nicht verurtheilte) Personen wegen des Mai-Aufstandes in Eberfeld, wegen des Aufstandes in Solingen und der Plünderung des Zeughauses in Gräfrath, so wie wegen der Zerstörung der Fabriken bei Solingen und Burg in den Jahren 1848 - 1850 erlassen worden waren, mit dem Bemerkens zurückgenommen, daß die Flüchtigen im Falle einer Rückkehr in die preussischen Staaten weder eine Verhaftung, noch eine Wiederannahme der Untersuchung zu erwarten haben. Ebenso werden die im Jahre 1851 erlassenen Steckbriefe gegen 1) Otto v. Mirbach, Zeitungs-Redacteur und Lieutenant a. D. von Münster; 2) Carl Jansen, Sprachlehrer von Eberfeld, welche wegen Theilnahme an dem Mai-Aufstande in Eberfeld durch Urtheil des Assisenhofes verurtheilt waren, jedoch vor verbüßter Strafe flüchtig geworden sind, zurückgenommen, da beiden Verurtheilten durch die königliche Amnestie-Ordre die Strafe erlassen ist.

Italienische Angelegenheiten.

Wenn die „Patrie“ gut unterrichtet ist, so hat im letzten Consistorium in Rom die Merode'sche Partei, wenn wir im Gegensatz zu der des Cardinals Antonelli so sagen dürfen, also die Partei des Widerstandes auf alle Gefahr hin, den Sieg davon getragen und der Papp hierauf im Gegensatz zu den Rathschlägen mehrerer Cardinale erklärt, daß er Rom selbst dann nicht verlassen wolle, wenn die Franzosen abzögen. In Paris will man nun wissen, Capour gehe damit um, die römische Frage bis auf günstigere Zeiten zu vertagen und Florenz zur Hauptstadt des Reiches erklären zu lassen. Die Andeutungen, welche Granier de Cassagnac in seiner jüngsten Kammer-Rede gab, werden als Bestätigung dieser Vorgänge bezeichnet; doch wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß der Vorschlag, Florenz zur Hauptstadt von Italien zu machen, die Quintessenz derselben Flugschrift von Massimo d'Azeglio ist, welche bei den Italienern befanntlich wenig Beifall gefunden hat. Die Granier'schen Argumente aber finden auch in französischen Blättern geringen Beifall; im Gegentheil bringt die pariser „Presse“ einen Gegenartikel, der für französische Verhältnisse ganz ungewöhnlich stark ist und mit dem Sage schließt: „Was auch gesagt oder gethan werden mag, so gehört Rom doch Italien mit denselben Rechten an wie Turin, Mailand, Venedig, Florenz und Neapel, und was auch gesagt oder gethan werden mag, die weltliche Macht ist unrettbar.“ Uebrigens hat Capour, wie wir gestern gemeldet haben, dem Parlamente ausdrücklich erklärt, daß ministerielle Programme erleide keinerlei Veränderung, und im Senate hat, nachdem der Gesetzwurf über die Fassung der amtlichen Bekanntmachungen mit 74 gegen eine Stimme angenommen, Senator Forza die Regierung, sie möge in Paris Schritte thun, damit Frankreich seine Truppen aus Rom zurückziehe. (K. 3.)

Enchlich bringt die „Opinione“ eine Depesche vom General Mezzacapo aus Ascoli vom 20. März, worin die Capitulation von Civitella del Tronto, die nach vierstägigem Kampfe erfolgte, befestigt und hinzugefügt wird, daß die Befragung sich auf Gnade und Ungnade ergeben mußte, daß aber sämtliche Generale und Offiziere nach Neapel gebracht werden sollen, wo sie einen Monat Sold erhalten und die italienische Regierung sich diejenigen, die sie in Dienst nehmen will, aussuchen kann; ein Kriegsgericht wird entscheiden, ob die in Haft gebrachten Offiziere strafbar sind, und die Strafmaße bestimmen; der König von Italien hat jedoch Vergeben und Verzeihen zugesagt. Die Soldaten, welche noch nicht das fünfte Dienstjahr vollendet haben, dienen in der italienischen Armee fort, während die ausgegebenen mit einmonatlichem Solde auf zwei Monate nach Hause gehen, aber jeden Augenblick bereit sein sollen, dem Rufe zu den Fahnen zu folgen.

Nach dem Journal „Italia“ beträgt die Zahl der Oesterreichischen Streitkräfte, welche gegenwärtig die Provinzen Verona und Mantua besetzt halten, 58,000 Mann, die sich wie folgt vertheilen: Verona und Umgebung 20,000, Villafraanca 3000, Bolognino 2500, Castelnova 1500, Peschiera 4000, Bardolino 3000, San Bonifacio 3000, Cologno 2500, Insel Scala 1800, Nogara 2000, Bovolone 1300, Festung Pegnana 4000, Digiola 6000 und zwischen Balargne und den Tiroler Grenzen 4000 Mann. Der Vortrab der kaiserl. Suiden, aus 120 Mann bestehend, ist in Verona angekommen. Man erwartet das ganze Corps von einem Tage zum andern.

Rußland und Polen.

Breslau, d. 25. März. (Tel. Dep.) Die „Breslauer Zeitung“ meldet aus Warschau, daß eine schleunige Abreise des Geheimrath Kutjanoff gegen die auf dem Bahnhofe stattgehabten Volksdemonstrationen nicht geschügt habe und daß diese Demonstrationen auf den folgenden Stationen sich wiederholten. — Die Bürgerdelegation Warschaws hat sich aufgelöst und ist vorläufig durch ein aus acht Personen bestehendes Comité ersetzt worden.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Konstantinopel, d. 12. März, wird über Marseille gemeldet, daß die Mißstimmung allgemein sei, da die Regierung nicht einmal für einen Monat rückständigen Sold an Armeen und Beamte auszahlen könne. England soll der Pforte Geld angeboren haben. (Der „Balkan“ hat mit dieser Post wieder 5 Millionen nach Marseille gebracht.) Auch Preußen und Oesterreich haben jetzt bei der Pforte auf Reformen gedrungen. Die Ereignisse in der Herzegowina haben die Einberufung von 50,000 Redits veranlaßt. Aus Beyrut, d. 10. März, schreibt man, daß die Auswanderung der Christen aus Damascus fortduere.

Konstantinopel, d. 16. März. Befanntlich hat die Pforte schon längst den Plan gefaßt, den ungeheuren Landbesitz der Moscheen, den sogenannten Bakuf, mobil zu machen. Jetzt scheint die Sache so gut wie reif zu sein, es handelt sich nur noch um einige Modalitäten. Die kirchlichen Zerwürfnisse der Bulgaren werden immer ernstlicher. Unter Aufsicht türkischer Beamten sind für zehn Bezirke Stambul, in denen die zur katholischen Kirche übergetretenen Bulgaren wohnen, Vorsteher gewählt und deren Namen durch die Zeitungen veröffentlicht worden. Die griechische General-Synode, welche aus 5 Patriarchen und 25 Bischöfen besteht, hat die drei abgefallenen Bischöfe Laurentios, Hilarion und Paisios mit dem Interdict belegt, ihrer Aemter entsetzt und zur Strafe der Reclusion verurtheilt. (Der „Biesler Zeitung“ zufolge hätten die Gesandten Englands und Hollands bei der Pforte Schritte für die persönliche Sicherheit der excommunicirten Bischöfe gethan.) Andererseits soll morgen in der bulgarischen Kirche zu Balat eine Ceremonie stattfinden, durch welche der Bischof Hilarion den griechischen Patriarchen excommuniciren wird, worauf sich die Gemeinde in Masse zur hohen Pforte begeben will, um sich eine nationale Hierarchie und einen besondern Patriarchen zu erwirken.

Marktberichte.

Halle, den 26. März.

Weizen etwas matter 70-74 Pf., Roggen preishaltend 45-47 1/2 Pf., Gerste still 38-43 Pf., Hafer fest 25 1/2 Pf.

Magdeburg, den 25. März. (Nach Wispeln.) Weizen ... Roggen ... Kartoffelspiritus, 8000% Krattes loco ohne Fass, 19 1/2 bis 20 Pf.

Nordhausen, den 25. März.

Weizen 2 Pf 5/8 ... Roggen 1 = 12 1/2 = 1 = 28 = ... Gerste 1 = 12 1/2 = 1 = 22 1/2 = ... Hafer = 22 1/2 = 1 = 2 1/2 = ...

Berlin, den 25. März.

Weizen loco 72-84 Pf. ... Roggen loco 82-88 Pf. ... Weizen loco 10 1/2 Pf. ... Hafer loco 24-27 Pf. ...

Wien, den 25. März. ... Weizen loco 10 1/2 Pf. ... Hafer loco 24-27 Pf. ...

Dresden, d. 25. März. ... Weizen loco 75-84 Pf. ... Hafer loco 24-27 Pf. ...

Stettin, d. 25. März. ... Weizen loco 75-87 Pf. ... Hafer loco 24-27 Pf. ...

Hamburg, d. 25. März. ... Weizen loco 75-87 Pf. ... Hafer loco 24-27 Pf. ...

Wasserstand der Saale bei Halle am 25. März Abends am Unterpegel 7 Fuß 7 Zoll. ...

Wasserstand der Saale bei Weizenfels am 24. März Abends 6 Fuß 1 Zoll. ...

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 25. März Vormittags am alten Pegel Nr. 6 u. 1 Zoll. ...

Wasserstand der Elbe bei Dresden den 25. März Mittags 1 Elle 12 Zoll über 0.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleife zu Magdeburg passirten: Aufwärts: Am 24. März. G. Proße, Güter, von Hamburg n. Dresden. ...

Niederwärts: Am 24. März. Nordd. Dampfschiff-Ges. Weizen, v. Dresden n. Hamburg. ...

Wiederwärts: Am 24. März. Nordd. Dampfschiff-Ges. Weizen, v. Dresden n. Hamburg. ...

Bekanntmachungen. Meine Wohnung ist jetzt Schulgasse 3 b. Dr. Mann.

Ämlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 25. März.

Table with multiple columns: Fonds-Cours, Brief, Geld, etc. Lists various financial instruments and their prices.

Præl. Schwedn. Freib. 95 1/2 a 95 1/2 gem. ... Die Börse war in fester Haltung und angenehm; öfterreichische Sachen waren des dortigen Feiertages wegen sehr still; Eisenbahnen waren in ziemlich gutem Verkehr; preussische Fonds waren beliebt; Brod. Antleihe 1/2 besser; Bank-Aktien. ...

Mühlen-Verpachtung resp. Verkauf.

Die bei Bardy belagene Pölemühle, bestehend aus vier Mahlgängen (zwei Deutschen und zwei Amerikanischen), einer Reinigungsmaschine, einer Delmühle, zwei Holländischen Graupengängen mit Reismaschine, so wie circa 75 Morgen Acker, Wiesen und Garten, soll in dem auf

Donnerstag den 4. April d. J. früh 11 Uhr

in dem Gasthause des Herrn Niemann zu Walternienburg anberaumten Termine öffentlich im Wege des Meistgebots, von Johann an auf 12 Jahre, verpachtet werden, oder in dem auf Nachmittags desselben Tages um 2 Uhr

ebendasselbst anstehenden Termine unter den im Termine näher bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Zuschlag bleibt vorbehalten und sind sowohl die drei bestbietenden Pächter, als auch die drei bestbietenden Käufer vier Wochen an ihr Gebot gebunden und haben zur Sicherstellung der Gebote 300 Pf Cautio im Termine zu hinterlegen.

In der Pfferschen Buchhandl.

ist zu haben: Der Tauben-Freund oder auf Erfahrungen begründete Belehrungen über das Ganze der Taubenzucht, namentlich die verschiedenen Arten und Abarten, die Hegung, Haltung, Fütterung, Benutzung und Züchtung der Tauben, nebst Angabe der vorzüglichsten und vieler bisher geheimgehaltenen Taubenweizen zur Fesselung von Tauben an gewisse Schläge und die Mittel zur Heilung ihrer Krankheiten. Preis 10 Pf.

2 Familienlogis, jedes bestehend aus 2 Stuben, 4 Kab., Küche und Speisekammer u. sind zu vermieten und sogleich zu beziehen in Glöbichen sein Nr. 36.

Heu in Centnern zu verkaufen alter Markt Nr. 11.

Zum bevorstehenden Wohnungswechsel empfehlen unser Lager von
 $\frac{3}{4}$ u. $\frac{10}{4}$ breiten brochirten Mull-Gardinen,
 $\frac{5}{4}$ u. $\frac{10}{4}$ Gaze- und Filet-Gardinen,
 Züllgardinen in größter Auswahl,
 sowie Mouleaux-Benge in div. Breite als besonders preiswürdig.

Gebr. Gundermann.

Unser Mantelets- und Mantillen-Magazin ist mit den Nouveautés der
 jetzigen Saison reichhaltig ausgestattet und empfehlen folches

**die Tuch-, Mode- und Seiden-Waaren-Handlung von
 Gebr. Gundermann.**

Verkauf preiswerther Rittergüter in Thüringen!

- 1) Ein sehr angenehm und romantisch gelegenes Rittergut, mit schönen massiven Gebäuden, 370 Morgen Acker ausgezeichneten Weizenbodens, auch vollständigem guten Inventarium, für 50,000 \mathcal{R} bei nur 10,000 \mathcal{R} Anzahlung.
- 2) Ein Rittergut mit sehr schönen neuen massiven Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, desgleichen 470 Morgen besten Weizenbodens, 100 Morgen Wiesen und 100 Morgen Holz, auch vollständigem bedeutenden Inventarium, für 70,000 \mathcal{R} bei 20,000 \mathcal{R} Anzahlung zu verkaufen. Die Restausgabe können auf beiden Gütern gegen sehr mäßige Zinsen lange Jahre un-
 fähbar stehen bleiben.

Nähere Auskunft ertheilt

G. Claus zu Ascherleben.

Verkauf preiswerther Rittergüter in Pommern!

- 1) Ein Rittergut in angenehmer Lage, mit guten, zum Theil neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, vollständigem todtten und lebenden Inventarium, desgleichen 3050 Morgen Areal, wovon 1580 Morgen Acker, größtentheils Weizenboden in bester Cultur, 255 Morgen Wiesen (inclusive 187 Morgen Kiefernweiden), 802 Morgen Buchen- und Eichenwaldung, das Uebrige Hutung ausmachen, ferner einer neuen rentablen Ziegelei, einer einträglichen Krugwirtschaft, mehreren Diensthäusern und einem bedeutenden Braunkohlenlager, für 115,000 \mathcal{R} bei 25 bis 30,000 \mathcal{R} Anzahlung zu verkaufen.
- 2) Ein Rittergut mit ca. 8000 Morgen Fläche, wovon 2500 Morgen Laubwald mit ungefähr 2000 Morgen Hoch-Eichenbeständen im Alter von 80 bis 120 Jahren, kerngesund und dicht bestanden, 1500 Morgen Kiefern, wovon ca. 700 Morgen Hochkiefen, das Uebrige Schonungen von 15-30 Jahren alt, ferner 2300 Morgen Acker, 250 Morgen Wiesen und 900 Morgen Hutung und Brache ausmachen. Ferner mit 2 Eichenhämmern, einer sehr guten Ziegelei, bedeutendem Kalklager und sehr ergebnissen Torfbrüchen, auch zugehörigem todtten und lebenden Inventarium, für 173,000 \mathcal{R} mit 50 bis 60,000 \mathcal{R} Anzahlung.
- 3) Ein Rittergut mit 2124 Morgen Areal, wovon 1820 Morgen Acker, bis auf 150 Morgen mit der Gerstenboden und 268 Morgen Wiesen ausmachen, bei guten massiven, zum Theil neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, einer vor vier Jahren neu erbauten bedeutenden Spiritusbrennerei, auch vollständigem todtten und lebenden Inventarium, für den Preis von 100,000 \mathcal{R} bei 30 bis 40 Mille Anzahlung.
- 4) Ein Rittergut mit sehr guten neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 1700 Morgen Acker, fast durchweg Gerstenboden in bester Cultur, 215 Morgen Wiesen, 150 Morgen Wald, ferner mit vollständigem guten Inventarium, für 100,000 \mathcal{R} bei 30 Mille Anzahlung.
- 5) Ein Rittergut mit guten neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, 1590 Morgen Acker, 30 Morgen Wiesen, 270 Morgen Hutung u., auch zugehörigem Inventario, ist für 40,000 \mathcal{R} bei 15,000 \mathcal{R} Anzahlung zu verkaufen.

Außer diesen können aber auch in hiesiger Gegend Rittergüter im Preise von 50 bis 200,000 \mathcal{R} zum Kauf nachgewiesen werden durch **G. Claus** in Ascherleben.

Lackir., Wasserfarben, Weißpinsel, Leimpinsel, Strichzieher, Streichpinsel für Maler habe ich von den besten Vorsten in allen Nummern angefertigt. Auch fertige auf Bestellung **runde und breite Vertreiber von Dachs, Schläger und Modler**, und alle Pinsel, die zu den verschiedenen Holz-Arten gebraucht werden. **Echte Colinski-Pinsel** für Delmaler sind in großer Auswahl zu haben.
G. Foese, Marktplatz.

Holzhandlung von G. Ufer, Klausdorferstraße Nr. 10.

Da ich mein Geschäft von Kiefern, Eichen, Buchen, Birken, Elen, Espen und Birnbaum, Bretter und Bohlen, Kiefern und eichene Kanthölzer, Ziegelbreit und Schindel, sowie Felgen und Speichen aufgabe, so verkaufe ich, um schnell damit zu räumen, zu annehmbaren Preisen. Gleichzeitig meinen werthen Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von Lannen-Brettern und Bohlen, sowie Stollen, Latten und Walzrahmen u. s. w. fortführe.

Kieler Bücklinge, frischen Seedorf, ger. Rheinlachs, ger. Weserlachs, westph. Schinken, westph. Pumpernickel, echte Braunschw. und Gothaer Cervelat-, Trüffel- u. Zungenwurst empf.
G. Goldschmidt.

Statt 3 \mathcal{R} 15 \mathcal{S} für 2 \mathcal{R} .
Nöpfelt, Lehrbuch der Weltgeschichte für Bürger- und Gelehrtenschulen mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Geschichte, gr. 8. 4 Bde. mit 4 Stahlstichen. 3. Auflage.
 Zu beziehen durch die
Pfeffersche Buchh. in Halle.

Mittwoch den 27. März 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends
23. Concert
des Haleschen Orchestermusikvereins.
 Mendelssohn, Symphonie A dur.
 Beethoven, Festouvertüre C. — Gade,
 Ouv.: Nachklänge an Ossian. — Spon-
 tini, Ouverture z. Vestalin.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein in der Mitte der Stadt Dessau, dicht beim Herzoglichen Hoftheater belegenes Grundstück, welches der jetzige Besitzer wegen Uebernahme eines größeren Etablissements zu verkaufen gewillt ist, ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Es ist darin seit mehreren Jahren eine flotte Restauration betrieben und hierzu besonders seiner Lage wegen passend. Nähere Auskunft wird auf frankirte Anfragen in Dessau, Wallstraße Nr. 30, ertheilt.

Volksliedertafel.

Heute Mittwoch Abends 8 Uhr Hauptprobe zu: **Eine Sängerbildung in's Riesengebirge** von W. Schirch. Um pünktlichen Besuch aller Mitwirkenden wird freundlichst gebeten.

Diemitz.

Heute Mittwoch frischen Speck- und Kaffeekuchen.

Gottenz.

Den zweiten Osterfeiertag Ball, wozu freundlichst einladet
C. Röthig.

Mittel-Deutschenthal.

Gasthof zum Würdenhof.
 Zum 2ten Osterfeiertag Ball, wozu hierdurch höflichst einladet

R. Haedicke.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 $\frac{1}{2}$ Uhr starb nach langen Leiden unser lieber kleiner **Walter**. Verwandten und Freunden widmen diese Anzeige nur auf diesem Wege

Heinrich Schmidt.

Minna Schmidt geb. Heine.

Eisleben, den 25. März 1861.

Todes-Anzeige und Dankagung.

Entfernten Verwandten und Freunden widmen wir die traurige Nachricht, daß der Herr des Lebens und des Todes unsern einzigen lieben Sohn, Bruder und Schwager **Albert Lehmann**, nach seiner vielfährigen Krankheit im kaum vollendeten 22. Lebensjahre von seinen Leiden erlöst und heimgerufen hat, und bitten dieselben um stilles Beileid.

Unsere herzlichsten Dank den treuen Jugendfreunden und Freundinnen unsern Sohnes, Bruders und Schwagers, die ihm während seiner langen Krankheit, so wie bei seinem Begräbnisse am 23. März c. so viele Theilnahme gezeigt, und seinen Sarg so sinnig mit Palmenzweigen, Kränzen und Girlanden geschmückt haben. Dank vorzüglich dem Herrn **Diakonus Rapmund** für seine eben so wahre als erhebende und für uns so trostreiche Grabrede.

Möge Gott ihnen Allen vergelten, was wir nicht vermögen, und sie vor ähnlichen traurigen Schicksalen bewahren.

Größ, den 25. März 1861.

Die trauernde Wittwe
Sophie Lehmann,
Pauline Große geb. Lehmann,
Emma Lehmann,
Friedrich Große, Schwager.



Deutschland.

Aus Baiern. Die am 24. Febr. begonnene und am 10. d. geschlossene protestantische Generalsynode der Pfalz, deren beide Hauptvorlagen die Gesangbuchsfrage und die Einführung einer verbesserten Wahlordnung waren, hat ein Resultat gehabt, welches, anstatt eine Veröhnung der streitenden Parteien herbeizuführen und die aufgeregte Bevölkerung zu beruhigen, den seitherigen Zustand der Pfalz nur verschlimmern muß. Das Facit der Verhandlungen stellt sich also: Das neue Gesangbuch bleibt, obgleich die Synode den Termin seiner allgemeinen Einführung noch auf's unbestimmte verlängert hat — die einzige Concession, zu welcher sich die orthodoxe Majorität herbeigelassen — eingeführt und das mit der Vereinigung entstandene nicht allein abgehandelt und vorläufig nur noch geduldet, sondern auch die von ihm vertretene rationale Richtung eine ungeschickte und zu überwindende. Das heißt unter den gegenwärtigen Verhältnissen: eine kleine Anzahl von fanatisch-orthodoxen Geistlichen, die unter der Protection des Consistoriums mittelst des gegenwärtigen Wahlgesetzes zufällig die Majorität auf der Generalsynode sich zu erringen wußte, wagt es, die Grundsätze, aus denen die pfälzische Union hervorgegangen, gewaltsam aufzugeben und den ihnen Ergebenen die Thür zu weisen, und zwar in einer Zeit, wo wenigstens fünf Sechstel der protestantischen Gemeinden sich in massenhaften Adressen laut für die Erhaltung dieser Grundsätze ausgesprochen und selbst der König die feierliche Zusicherung gegeben hat, „daß ihm der Glaube der Protestanten der Pfalz ein Heiligthum sei, welches von keiner Seite angetastet werden dürfe, und daß es sein heiser Wunsch und Wille sei, daß der tieferschütterte Friede in der protestantischen Kirche der Pfalz wieder hergestellt werde“; ja sie wagt dieses, nachdem das neue Gesangbuch, das bereits in etwa 100 Pfarreien eingeführt gewesen, in Folge des fanatischen Verfahrens dieser Geistlichkeit größtentheils wieder verschwunden und es nur noch in etwa 30 Gemeinden ein kümmerliches Dasein fristet.

Aus Baden, d. 18. März. Nach der „Süddeutschen Zeitung“ sind die zwischen der Regierung und der erzbischöflichen Curie noch obwaltenden Differenzen im Laufe der verfloffenen Woche vollständig erledigt worden. Namentlich hat man sich über einen Modus geeinigt, nach welchem die Pfarreien in der Folge von beiden Theilen gemeinsam zu besetzen sind, so wie über die neue Gestalt der katholischen Oberkirchenrathes, der eine von seinem früheren Bestande gänzlich verschiedene Organisation erhalten wird.

Bremen, d. 21. März. Nach den Beschlüssen der Bürgerschaft in ihrer gestrigen Sitzung ist die sofortige Einführung der vollen Gewerbefreiheit in Bremen definitiv festgestellt. Der Vorschlag des Senates, ihm während eines fünfjährigen Zeitraums die Ermächtigung zu erteilen, durch Verbot der Einfuhr gewisser Handwerkszeugnisse dem hiesigen Handwerkerstande eine Stütze gegen die freie Concurrenz zu bieten, ist abgelehnt. Die Bürgerschaft verwies hinsichtlich der Bemerkungen des Senates in Betreff der Entschädigung auf die Gerichte als die allein zuständige Competenz.

Wien, d. 21. März. Die heutige „Ost. Post“ schreibt unter anderem: „Etwa vierzehn Tage werden noch mit Vorbereitungen und Besprechungen bis zur Eröffnung der Landtage verstreichen und mit Ende der ersten Aprilwoche wird Oesterreich das nie gesehene politische Schauspiel genießen, daß gleichzeitig in den Hauptstädten aller Kronländer der Monarchie Parlamente eröffnet werden mit freier Discussion und vollständiger Öffentlichkeit. Das Experiment der Gleichzeitigkeit dieser Parlamentsverhandlungen ist sehr groß und in seiner Art ganz neu. Die Wirkungen lassen sich nicht übersehen. Man thut Unrecht, wenn man alle Aufmerksamkeit, alle Spannung nur dem Ungarischen Landtage zuwendet. Auch anderswo darf die Regierung auf Schwierigkeiten und auf überraschende Zwischenfälle sich gefaßt machen. Allerdings werden die Regierungsvoelagen nicht sehr zahlreich sein. Zunächst wird man die Landtage auffordern, die permanenten Ausschüsse so wie die Reichsräthe zu wählen. In manchen Kronländern — in den Deutschen namentlich — wird dieser Aufforderung ohne viel Opposition entsprochen werden. Weniger Gemüthlichkeit stellen die Landtage in Prag und in Lemberg in Aussicht. Dort werden Anträge gestellt und Interpellationen gemacht werden, deren Tragweite zur Stunde nicht abzusehen ist. Es ist wohl gesagt, daß der Reichsrath am 28. April in Wien zusammentreten solle, aber es können an manchem Landtage Episoden eintreten, die dies verzögern! Die Ungarische Frage ist bis jetzt zumeist von dem Deutsch-Oesterreichischen Standpunkte aus betrachtet worden. Aber erst im Reichsrathe wird sich's beurtheilen lassen, wie weit und in welcher Richtung auch die Slawischen Stimmführer für die Sache sich interessieren. Die Verhandlungen des Böhmischen und des Galizischen Landtags werden darüber Fingerzeige geben, was man im Reichsrathe zu erwarten hat. Die Nationalitätenfrage wird dieses Mal mit viel größerer Behemung und verwirrender als 1848 auftreten. Diesmal werden keine fünfzig Bauern im Reichstage sitzen, die nach dem Binde des Grafen Stadion sich richten. Die Galizischen Abgeordneten werden, in so weit sie Polen und nicht Ruthenen sind, eine geschlossene Phalanx bilden, deren Programm wir bis zur Stunde nicht kennen. Aber es ist leicht abzusehen, daß die Ereignisse in Warschau nicht ohne Einfluß auf die Politik unserer Polen geblieben sind. Nicht minder — ja vielleicht in einem höhern Grade — werden die Geschehnisse den Reichsrath zu einer Arena für den Nationalitätenstreit gestalten.“

Italienische Angelegenheiten.

Die neuen Cavallischen Geschütze werden von Ciadini als „ausgezeichnet wirksam“ bezeichnet. Ein Schweizer Offizier bestätigt dieses

vollkommen. Da der Werth dieser Geschütze vielfach von bourbonischer und österreichischer Seite bestritten worden ist, so ist wohl das Urtheil des Schweizer beachtenswerth. Derselbe schreibt der „Leipziger Zeitung“: „Zwei Ursachen haben wesentlich dazu beigetragen, daß die Capitulation von Gaeta um einige Wochen früher erfolgte, als wir fremden Offiziere nach Mitte January geglaubt haben. Die eine dieser Ursachen war die entschiedene Ueberlegenheit eines Theiles des gezogenen sardinischen Belagerungsgeschützes über unsere Festungskanonnen, die zwar schweres Caliber, jedoch glatte Köhren besaßen. Diese gezogenen großen Belagerungsgeschütze schmettern mit furchtbarer Gewalt alle Mauern und Erdwälle zusammen und legen in zehn Mal kürzerer Frist, als es andere Kanonnen vermögen, Breche. Dieses habe ich sowohl in Ancona, wie auch jetzt wieder in sehr verstärkter Weise in Gaeta gesehen. Man kann sich kaum einen Begriff davon machen, welche verheerende Kraft die Kugel eines solchen Geschützes entfaltet, wenn sie einmal ihr Ziel getroffen hat, und wie keine Schutzwehr ihrer zerstörenden Wirkung zu widerstehen vermag. Dabei schießen diese Geschütze, wenn sie erst einmal ihre Distanz genau berechnet und ihren Zielpunkt richtig gefunden haben, was stets erst mehrfach misslungene Versuche erfordert, ungemein sicher und haben stets dann ungleich weniger Fehlschüsse, als die alten glatten Köhren. Für den Feldgebrauch, wo die Distanzen sich häufig verändern, wird eine gezogene Kanone stets mehrfache Nachteile haben, da sie ein genaueres Zielen erfordert, als eine glatte, deren Kollugeln weitere Flächen durchspringen; für eine Festung, die gegen feste Belagerungs-Batterien feuert, ist dieselbe aber ganz unentbehrlich. Selbst die stärkste Festung der Welt, die nur glatte Geschütze besitz, wird jetzt gegen Batterien mit schweren gezogenen Geschützen sich stets in einem solchen Nachtheil befinden, daß ihr Widerstand nicht von allzu langer Dauer sein kann. Ich selbst bin wiederholt während dieser Belagerung in unsern am meisten vorgeschobenen Batterien, die nur von deutschen und schweizer Soldaten besetzt waren, im Dienst gewesen. Anfänglich schossen die Sardinier stets sehr schlecht, und ihre Kugeln gingen weit über unsere Köpfe hinweg; als sie aber erst einmal die Distanz sicher berechnet und ihr Ziel genau gefaßt hatten, schmetterten ihre Geschosse Alles zusammen, unsere Geschütze wurden wiederholt demontirt, und unser Verlust an Menschen war so erheblich, daß zuletzt nur Freiwillige in diese Batterien genommen wurden.“

Frankreich.

Paris, d. 21. März. Herr Cayla, der bekannte Verfasser des „Empereur-Pape“, hat nun bereits die dritte Broschüre über die von ihm angeregte nationale Emancipation des katholischen Clerus veröffentlicht. Sie heißt „Le 89 du Clergé“ und führt das Wort von Sieyès: „Coupons le cable, il est temps“ (Kappt das Tau, es ist Zeit) und eine Stelle aus den Werken Napoleon's III. als Motto. Er wendet sich dieses mal an die niedere Geistlichkeit, die er zu einem hierarchischen 1789 auffordert. Um ihr dabei behülflich zu sein und den richtigen Weg zu zeigen, hat er bereits den Entwurf eines Dekretes beigefügt, das in 22 Artikeln das Wesen und die Einrichtungen der nationalen Kirche mittheilt. Der Kaiser wird natürlich Direktor derselben und hat einen Großpatriarchen und zwölf nationale Cardinale an sich, die das Staatsoberhaupt ernannt. Die Bischöfe werden wie die Mitglieder des gesetzgebenden Körpers ernannt, die Parrer wie die „Officiers municipaux.“ In Paris oder Rheims wird ein großes Concil zusammenberufen unter dem Vorhise des Großpatriarchen. Es erscheinen auf demselben der Cultusminister, die 12 Cardinale, die Staatsräthe und die berühmtesten Rechtsgelehrten (wie Dr. Dupin u.), außerdem 200 von den Pfarren gewählte Repräsentanten. Hr. Cayla hat sogar die Gefälligkeit, auch für das Concil bereits die Tagesordnung zu entwerfen. Es soll nämlich über das Eßlobat, über die Uebersetzung der Gebetbücher ins Französische, über die Wirksamkeit der kaiserlichen Gelübde, über die Reform des Mönchswesens überhaupt und namentlich über die unmittelbare Aufhebung des Jesuitenordens berathen und entschieden werden. „Emancipirt Euch“, ruft er begeistert am Schlusse aus, „Ihr Propheten des Altars, und gebt uns die heiligen Tage der christlichen Gemeinschaft zurück. Das 1789 der Kirche wird so groß sein wie das des Ballspielplatzes und der Basilide und eben so fruchtbar an Resultaten für die Zukunft unseres lieben und schönen Vaterlandes.“

Nach offiziellen Documenten besitzt die französische Marine gegenwärtig 475 Fahrzeuge, theils segelfertig, theils auf der Werft; davon sind 349 Dampfer und 126 Segelfahrzeuge. Unter ersteren befinden sich 37 Schraubenschiffe, 6 gepanzerte Schraubenfregatten, 47 Räder- und Schraubenfregatten, 17 Schrauben- und Räderforvetten, 126 Schrauben- und Räderavisos, 14 schwimmende Schraubenbatterien, 57 Schrauben-Kanonnenboote, 44 Schrauben-Transportschiffe und ein besonderes Fahrzeug. Die 126 Segelschiffe bestehen aus 8 Linien-schiffen, 25 Fregatten, 13 Korvetten, 21 Briggs, 26 leichten Fahrzeugen und 33 Transportschiffen.

Bemischtes.

— Auf den preussischen Eisenbahnen sind in den zehn Jahren 1851 — 60 151,387,434 Personen befördert, von diesen aber 10 getödtet und 25 verletzt worden, von denen jedoch respective 8 und 9 durch eigene Unvorsichtigkeit verunglückt sind. Außerdem wurden von Bahnbeamten und Bahnarbeitern 533 getödtet und 807 verwundet, von fremden Personen aber, welche die Bahn betreten, 235 getödtet und 62 verwundet (unter denen sind 86 Selbstmörder). Im Ganzen sind also 780 Personen getödtet und 894 Personen verletzt worden.

zusammen 1674 Personen verunglückt. Durchschnittlich wurde von 15 Mill. Reisenden einer getödtet, von 6 Mill. Reisenden einer verwundet, von 4 1/2 Mill. Reisenden einer beschädigt, und auf etwa 90,000 beförderte Personen kam eine Verletzung.

Die bedeutendste Lantideme, welche in dieser Saison einem deutschen Bühnendichter zu Theil geworden, fällt dem Verfasser der Posse: „Kiefelack und seine Nichte vom Ballet“, Weirauch, anheim, der vom Director Wallner für die in seinem Theater (dem Königsstädtischen in Berlin) bisher stattgehabten 100 Vorstellungen dieser Posse die Summe von 5618 Thlr. 9 Sgr. 4 Pf. als Lantideme erhalten hat.

Naugard, d. 20. März. Heute wurde der älteste Gefangene der hiesigen Strafanstalt, der zu lebenslänglicher Strafe verurtheilte Kaspar Maske, welcher bereits seit 1821 in Haft ist, durch den König begnadigt und in seine Heimath entlassen.

London, d. 23. März. Die Arbeits-Einstellung der Baugewerke, von der vor zwei Jahren so viel die Rede war, und die unter den Beteiligten so viel Jammer erzeugt hatte, soll gegenwärtig eine neue Auflage erleben. Es handelt sich um die alte Forderung: Ermäßigung der Tagesarbeit auf neun Stunden ohne Verminderung des bisherigen Tagelohns. Bei zweien unserer größten Bau-Unternehmer, bei Sir Morton Peto und bei Lucas and Salk, wird von heute an gefordert, und die letztgenannte Firma ist von den Agitatoren ohne Zweifel deshalb zum Opfer auswählt worden, weil sie den Bau des großen Ausstellungs-Gebäudes für das nächste Jahr übernommen hat und Arbeiter um jeden Preis haben muß. Trotzdem wird die Agitation auch dieses Mal ihren Zweck schwerlich erreichen, und wenn die Meister fest zusammenhalten, wird es ihnen an Arbeitern aus der Provinz und vom Continente nicht fehlen.

Extra-Concert des Hallschen Orchester-Musikvereins.

Die Stellung, welche der „Hallsche Orchester-Musikverein“ seit seiner Reorganisation unter den hiesigen Concertinstituten eingenommen hat, ist von künstlerischer Bedeutsamkeit. Wir sind seit 10 bis 12 Jahren bei unseren Aufführungen größerer Instrumentalcompositionen in einen sehr engen Kunstkreis eingepfercht; der Orchester-Musikverein hat es sich mit zur Aufgabe gestellt, diesen Kreis zu erweitern und die stets im Wachsen begriffene Zuhörerschaft ist ein vollgültiger Beweis, daß man eine größere Mannigfaltigkeit in unsern Concertprogrammen freudig begrüßt. Nicht darin besteht ausschließlich die Förderung der Kunst, nur das anerkannt Klaffische vorzuführen, eine solche Verehrung schlägt leicht in bloße Liebhaberei um; die feste Empfanglichkeit und Fähigkeit richtiger Würdigung, welche nur durch Mannigfaltigkeit der Concert-Programme rege erhalten werden kann, geht verloren und selbst dem Klaffischen wird auf diese Weise zuletzt der Boden entzogen. Jeder ächte Kunstfreund wird ohne allen Zweifel die bereits anerkannten und allbekanntesten Klaffischen Meisterwerke immer wieder mit dem größten Interesse hören, aber ich glaube doch mit Vielen, daß man es dem Publikum und der Kunst selbst schuldig ist, auch dann und wann die Werke der neueren und neuesten Kunstströmung so weit als irgend möglich in den Kreis der Darstellung zu bringen. So haben z. B. R. Schumanns große Instrumentalwerke noch lange nicht die verdiente Anerkennung und Beachtung bei uns gefunden; Berlioz, Liszt, Rubinstein u. c. kennen wir nur dem Namen nach aus Zeitungsberichten und selbst Beethovens 9. Sinfonie ist seit Schmidts Abgange von Halle nicht wieder aufgeführt. Werden neue Werke nicht sogleich von der Zuhörerschaft erkannt und

anerkannt, so bedenke man doch gütigst, daß unsere klaffischen Instrumentalwerke auch erst nach langen Jahren, nach oftmaligem Hören geistiges Eigentum der Nation geworden sind. — Möge denn der Hallsche Orchester-Musikverein seine künstlerische Bedeutsamkeit wahren, möge er das gute Alte schützen und lebendig erhalten und das Neue, sofern es Geist und sittliches Streben befundet, beachten und einführen. In dem letzten großen Extra-Concert, welches der Verein zum Besten seines Directors veranstaltete, waren Gluck, Haydn, Mozart, Beethoven die Helden des Abends; Glucks Duetture zu Uccello prangte zum ersten Male auf unserm Programm und wurde in gleichförmiger Ausführung correct und mit Begeisterung dargestellt. In gleicher Weise kamen auch die drei andern Meisterwerke zur vollen Geltung und fanden allseitigen Applaus. — Hoffentlich beginnt nun das nächste Extra-Concert mit Beethoven und endet mit einer „Sinfonischen Dichtung“ von Liszt, den wir nicht füglich mehr ignoriren können. Bei aller Meinungsverschiedenheit steht denn doch schon historisch fest, daß die Werke von Berlioz, Wagner, Liszt, Rubinstein, Kötzig u. A. nicht mehr als verworrene und verrückte Ausgeburten des modernen Kunstgeistes betrachtet werden können.

G. Nauenburg.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 25. bis 26. März.
Kronprinz. Hr. Rent. v. Schwarzenfels a. Dresden. Hr. Fabrikbes. Reimers a. Breslau. Hr. Ingen. Bode a. Zwickau. Hr. Dir. Müller a. Leipzig. Hr. Oberlehrer Kühne a. Magdeburg. Hr. Hr. Kauf. Baumann a. Wachenheim, Lesep a. Paris. Gruner a. Weimar, Horn a. Wetzlar.
Stadt Zürich. Hr. Justizrath Glöckner m. Gem. a. Wittenberg. Hr. Director Döhneweg a. Frankfurt. Die Hr. Kauf. Kestloff a. Weida, Lange a. Magdeburg. Hr. Fabrik. Koch a. Berlin.
Goldner Bieg. Hr. Rittergutsbes. v. Krabbes a. Farnstedt. Hr. Prof. Diesel a. Kassel. Hr. Chemist Busch a. Lüneburg. Hr. Pastor Kangerber a. Naumburg. Hr. Deton. Schneiderhölzl a. Rochlitz. Hr. Fabrik. Richter a. Bingen. Die Hr. Kauf. Page a. Altona, Gerbersdorf a. Wittingen, Bernhardt a. Magdeburg, Pöhlmann a. Dessau, Krumbhaar a. Berlin, Anshütz a. Wittenberg, Schildkraut a. Wernigerode, Neumärker a. Leipzig, Schwarz a. Braunshweig, Gottlieb a. Frankfurt a. M.
Goldner Löwe. Hr. Fabrik. Wagner a. Bremen. Hr. Ingen. Benzell a. Dresden. Hr. Gutsbes. Hennig a. Querbach. Hr. Dr. phil. Danke u. Hr. Part. titl. Herdina a. Marburg. Die Hr. Kauf. Seyfert a. Jittau, Reichenbach a. Hannover, Richter a. Danzig, Lorenz a. Schwerin, Kunze a. Berlin, Mitten a. Nachen.
Stadt Hamburg. Hr. Damm. Gündel a. Breitingen. Hr. Posthalter Stierz a. Sangerhausen. Die Hr. Kauf. Gannig a. Großenhain, Kohler a. Frankfurt a. M., Franke a. Berlin, Bauer a. Gumburg, Friedrich a. Chemnitz, Metz a. Erfurt, Lehmann a. Nordhausen. Hr. Rittergutsbes. Rudolphi a. Juliusdorf. Die Hr. Fabrikbes. Schmitz a. Köthen, Baumann a. Frankfurt a. D.
Schwarzer Bär. Hr. Lehrer Romanus a. Delitzsch. Hr. Handelm. Jakob a. Burgisdorf.
Mente's Hôtel. Hr. Gärtnerbes. Goete a. Naumburg. Die Hr. Kauf. Korte a. Magdeburg, Benne a. Leipzig, Frau Jert m. Sohn a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Stodmann a. Hamburg. Hr. Rent. Anton a. München. Hr. Gutsbes. Albrecht a. Eisenach.
Hôtel zur Eisenbahn. Hr. Gutsbes. Beyer a. Eisenach. Die Hr. Kauf. Scharlach a. Berlin, Scholz a. Salungen, Gräfe a. Bremen. Hr. Rent. Wising a. Stockholm. Hr. Fabrik. Kanke a. Suhl.

Meteorologische Beobachtungen.

	25. März.	Morgens 8 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	333,88 Par. L.	333,16 Par. L.	332,92 Par. L.	333,32 Par. L.	333,32 Par. L.
Dampfdruck . . .	1,94 Par. L.	2,23 Par. L.	2,56 Par. L.	2,24 Par. L.	2,24 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit . . .	86 pCt.	43 pCt.	75 pCt.	65 pCt.	65 pCt.
Luftwärme . . .	1,3 Gr. Rm.	11,2 Gr. Rm.	6,0 Gr. Rm.	6,2 Gr. Rm.	6,2 Gr. Rm.

Bekanntmachungen.

6000 R^h zu 4%, getrennt zu 4 1/2% Binsen, ferner 400 R^h, 1000 R^h, 3000 R^h u. 15.000 R^h sind auf gute Hypothek auszuleihen durch **Goedecke, Justizrath.**

Es sind durch mich größere Kapitalien bis zu 40,000 R^h auf ländliche Grundstücke auszuleihen. **Der Justizrath Fritsch.**

Auction.

Mittwoch den 27. März er. Nachmittag 1 Uhr versteigere ich im Auctionslocale des königlichen Kreisgerichts ca. 400 Stk. Apfelsinen und 1 Partie Feigen, Johannisbrod u. Nüsse. **Elste, ger. Auctions-Commissar u. Taxator.**

Auction.

Wegen alleiniger Uebernahme sollen auf der Glasfabrik Ungerödorf mehrere der bisherigen Gemeinschaft gebhörigen Gegenstände, als: Tafelglas, Einmachegläser, diverse Eisengeräthe, Thon, Schmelzöfen, Brocken, 1 Bett, mehrere Bettstellen, 1 Kleiderschrank, Stühle, mehrere Defen, letztere zum sofortigen Abbruch u. am 30. März vor früh 9 Uhr ab meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden. **Fr. Steinhauf.**

Zwei Gutsparthungen mit resp. 20,000 und 8000 Thaler Uebernahmepapital in gutem Boden werden gesucht. **Dr. S. S. Halle poste restante.**

Auction

von Bienen, allerlei Kattun, desgl. Bienenhütten, leere Wägen, Stülpern und Dierzons, Dienstag den 2. April er. Vormittags 9 Uhr im großen Pfarrgarten zu **Teicha.**

Das unter Nr. 12 zu Polleben früher **Körber'sche** Koffathengut, bestehend in Haus, Hof, Scheune, Ställen und großem Obst- und Grasgarten, unmittelbar an der Eisleber-Neleber und Salzländer-Polleber Kreis-Chauffee belegen, beabsichtigen wir zu verkaufen und haben hierzu einen Termin Dienstag den 2. April Nachmittag 1 Uhr im **Hochheim'schen** Gasthof anberaumt, wozu Käufer eingeladen werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und sind schon von jetzt ab bei den Unterzeichneten einzusehen. **Polleben, den 25. März 1861.**

Friedrich Naumann.
Julius Ederstädt.



Von heute ab stehen meine **Jährlings- und einige Zeit-Stöcher** aus meiner äußerst **vollreichen Negretti-Stammherde** bei schöner Auswahl zum **Verkauf**.

Rittergut **Niemberg** bei Halle, an der **Magdeb. Leipz. Eisenbahn**, den **26. März 1861.**

Aufforderung!

Herrn Wilhelm Notthamm aus Ulenndorf bei Wigenhausen, in Hanau heimathsberechtigt, welcher als Geschäftsfreisender des Herrn **Wilhelm Hoffmann** zu Naumburg a. d. Saale im Jahre 1858 mehrere Wochen lang schwer krank bei mir lag und eine sorgfältige Pflege genoß, fordere ich, da ich die versprochene Befriedigung weder von ihm noch von Naumburg bisher erlangen konnte, auf, mir ungesäumt seinen jetzigen Aufenthaltsort anzuzeigen, damit ich die erforderlichen Schritte thun kann. **Weißensee, den 26. März 1861.**

G. Fr. Hugo,

Gastgeber zum deutschen Hause.

Mühlen- und Ziegelei-Verkauf.

Eine Ziegelei mit 2 Brennösen, nebst Trockenschuppen, Wohnhaus, Stallung, Scheuer und 2 Morgen 45 □ Rth. gutes Ackerland (Ziegel-erde), einem ca. 1 Morgen großen, mit Obstbäumen bestandenen Garten und ca. 2 Morgen mit Unterholz bewachsener Berghang; ferner: eine Wassermühle mit 2 Mahlgängen und einem Gefälle von 36 Fuß fortwährendem Wasser, mit Wohnung, alles massiv, vor 8 Jahren neu erbaut und einem Sammelteich, soll eingetretener Veränderung halber sofort billigst verkauft und übergeben werden. Die Grundstücke liegen dicht an einander, dicht an einer verkehrsreichen Stadt in der Provinz Sachsen. Zur Uebernahme sind 1600 bis 2000 R^h erforderlich. Näheres hierüber ertheile ich gern auf frankirte Anfragen. **Ufher'sleben. Guard Guth,**
Buch- u. Steinbrückeri.

Haus-Verkauf.

Ein herrschaftliches Wohnhaus mit Stallung und freundlichem Garten in Raumburg a/S. am Domplatze gelegen, steht erbtheilungshalber zum Verkauf. Näheres beim Lehrer Martin in Raumburg, Topfmarkt.

Guts-Verkauf.

Das auszugsfreie Erbrichter- und Brauschänktgut in Großmehlen bei Drtrand, mit circa 120 Morgen Areal, wovon die Felder meist fleefähig und circa 40 Morg. Wiesen von besser Qualität sind, soll nebst completem Brau-Utensilien u. sofort verkauft werden.

Auf portofr. Anfragen ertheilt nähere Auskunft der Bürgermeister a. D. Lucas in Drtrand.

Folgende Bestuhungen sind mir zum Verkauf übergeben:

Ein Rittergut in der Elsterniederung mit circa 1100 Morgen Areal, meist Lehmboden, sowie schlagbarem Laub- und Nadelholze. Forderung 60,000 *R*;

eine gut rentirende, mit Wasser- und Dampfkraft betriebene große Papierfabrik in günstiger Lage. Forderung 65,000 *R*;

ein frequentes Hotel an einem Hauptplatze in Dresden. Forderung 45,000 *R*;

ein Erbrichter- und Schänktgut mit 334 Morgen Areal, neuen massiven Gebäuden, Windmühle und werthvollem Inventar. Forderung 18,000 *R*;

eine auszugsfreie Wasser-Mahlmühle mit Deconomie. Forderung 6000 *R*.

Der größte Theil der Kaufgelder kann stehen bleiben und theile ich auf portofreie Anfragen Näheres mit.

Lucas, Bürgermeister a. D. in Drtrand.

Spiritus-Brennerei.

Ein Viktoriuscher Brenn-Apparat, der nur eine Woche im Gebrauch war und 88% schwer fließt, soll mit den vollständigen Brennereientensilien, als: Dampfkessel, Gährbottiche, Vormaischer mit Wasswerke u. durch mich unter dem halben Kostenpreis verkauft werden, weil der zeitberige Besitzer bankrot und das Local schnell geräumt werden muß.

F. Kettmann, Gartengasse Nr. 2.

Haus, Hof, schönem Garten, $\frac{1}{2}$ M. groß, 1 Stübchen von Halle, ist zu verkaufen. Zu erfragen Martinsgasse Nr. 14, 1 Treppe.

Eine sehr nahrhafte **Schmiede**, die einzige in einem großen Dorfe, ist sofort zu verkaufen und mit 3—400 *R* Anzahlung zu übernehmen. Das Nähere durch **C. Th. Esche** in Yorbig bei Dürrenberg.

Ein Haus mit **Materialgeschäft** ist sofort zu verkaufen durch **C. Th. Esche** in Yorbig bei Dürrenberg.

Ein j. Kaufmann, der zum 1. October hier eintritt, sucht bis dahin eine seinem Stande entspr. Beschäftigung wenn auch ohne Gehalt. Briefe franco sub M. B. poste rest. Querfurt.

Ein mit guten Zeugnissen versehen **Hausknecht** wird nach auswärts gesucht. Zu erfragen in **Mente's Hotel** beim Oberkellner.

Ein **tüchtiger Commis** — nicht zu jung — wird für das Comptoir einer bedeutenden Brauerei bei Berlin verlangt. Näheres durch **S. Winkler** in Berlin, alte Jacobsstr. 17.

Auf einem größeren Gute bei Halle wird Otern c. ein junges Mädchen activer Eltern zur Erlernung der Wirtschaft gesucht. Selbstgesch. Offerten unter B. # 6 poste restante Halle 100.

Ein Barbier-Gehülfe wird gesucht von **H. Fruhnert** in Halle a/S., gr. Steinstr. 18.

Ein junger Mann aus sehr anständiger Familie, der die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht auf einem großen Rittergute eine Stelle als Verwalter. Offerten sub 123 Leutenfeld i/V. poste restante.

Preussische Packet-Beförderungsgesellschaft.

Am 1. April cur. wird das Expeditions-Lokal nach dem „goldenen Löwen“ — Leipzigerstr. Nr. 103 — verlegt.

Zur Bequemlichkeit des Publikums sind **Annahmestellen** bei den Herren **Gebr. Muelert**, große Klausstraße Nr. 1. — **Ed. Redlich**, Schmeerstraße Nr. 24. — **A. Apelt**, große Ulrichsstraße Nr. 62. — **Ferd. Gille**, Geißstr. Nr. 72 errichtet.

Die dort eingelieferten Pakete werden täglich 3 Mal abgeholt und sofort weiter befördert. Halle a. d. S., im März 1861.

Expedition der Preuß. Packet-Beförderungsgesellschaft.

F. Randel.

Colli's über 40 Pfd. werden bald nach erfolgter Anmeldung in der unterzeichneten Expedition oder bei den Annahmestellen unentgeltlich aus dem Hause abgeholt und nach Aufgabe **prompt** speidirt.

Expedition der Preuß. Packet-Beförderungsgesellschaft.

F. Randel.

Durch das Gesetz über das Postwesen vom 21. Mai v. J. ist der für ungemünztes Gold und Silber, Juwelen und Pretiosen, sowie der für Pakete bis zu 20 Pfd. beständige Postzwang aufgehoben worden.

Es ist auch gestattet, versiegelten, zuenähten, oder sonst verschlossenen Paketen solche **unverschlossene Briefe, Facturen, Preis-Courante, Rechnungen** und ähnliche Schriftstücke beizufügen, welche den Inhalt des Pakets betreffen.

Nach den in den vertheilten Prospecten aufgeführten Beispielen gewährt die Gesellschaft der Königl. Post gegenüber besondere und zum Theil erhebliche Vortheile.

Das Publikum wird in seinem Interesse hierauf aufmerksam gemacht.

Halle a. d. S., im März 1861.

Expedition der Preuß. Packet-Beförderungsgesellschaft.

F. Randel.

„Janus“ Lebens- und Pensions-Versicherungsgesellschaft in Hamburg.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß, daß wir mit Genehmigung Königl. Regierung dem Herrn Lehrer und Organist **Königke** in Hertsstädt eine Agentur unserer Gesellschaft übertragen haben.

Hamburg, den 24. März 1861.
Die Direction des „Janus“.
Wirth. **A. W. Schmidt**.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich die genannte Gesellschaft zu recht häufiger Benutzung mit dem Bemerken, daß dieselbe Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen zu billigen Prämien und unter liberalen Bedingungen übernimmt.

Die Versicherungen können mit oder ohne Dividenden abgeschlossen und die Prämien in vierteljährlichen und monatlichen Terminen entrichtet werden.

Ein **Eintrittsgeld** wird nicht verlangt.

Weiteres ist aus den Prospecten zu ersehen, welche, sowie Antrags-Formulare unentgeltlich bei mir zu erhalten sind.

Hertsstädt, d. 26. März 1861.

Königke,
Agent.

Lokal-Veränderung.

Hierdurch zeigen wir ergebenst an, daß wir mit heutigem Tage unser **Comptoir** nach

Schulberg Nr. 1, 1 Treppe hoch,

verlegt haben.

Halle a/S., d. 27. März 1861.

Deissner & Ernst.

Die Agentur der **Gothaer Feuer- und Lebens-Versicherungsbanken** befindet sich von heute an ebenfalls

Schulberg Nr. 1, 1 Treppe hoch.

Halle, d. 27. März 1861.

Hermann Ernst.

Saamen-Verkauf.

Gute Saamen-Erbsen, Esparfette, Dreiblatt, Luzerne, Kapsaamen, gelbe Kohlrüben, Rübenkern, rotthe und Zuckerrübenkern hat nur in empfehlenswerther Waare

G. Wilhelm
in Teutschenthal.

Die Niederlage von **Baumaterialien** am Markte zu Landsberg empfiehlt ihr wieder compl. Lager von eichn. sicht. u. Kief. Schwell- u. Stollenholze, Baukämmen, Waldrahmen, Reiterbäumen, Posten, böhm. Brettern in 10 Sorten, Latzen u. Staken; ferner von besten **Greppiner** Fliesen, Klinkern, Mauer-, Dach-, Forst- u. Brunnensteinen, stets frisch gelöschtem Kalk, in jeder Quantität, bei billigsten Preisen.

Eine leichte, elegant gebaute, halbverdeckte, einspannig zu fahrende Chaise mit eisernen Achsen wird mit oder ohne Pferd zu kaufen gesucht. Näheres zu erfahren bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Fettvieh-Verkauf.

30 Stück fette Hammel sind zu verkaufen bei **Friedr. Dönitz**.
Dobitz, den 24. März 1861.

Ein fettes Schwein steht zum Verkauf auf der Schule zu Brachwitz.

Zwei neumelkende Kühe verkauft das Rittergut Zscherben.

Eine neumilchende Kuh steht zum Verkauf in Schiepzig Nr. 4.

**Der Ausverkauf gr. Ulrichsstraße 50
im Lehmannschen Fuß- und Weißwaren-Geschäft
wird fortgesetzt.**

Sammet- und Seidenbänder, Brüsseler Tüll und breiten Kleidertüll, schwarzen Seidentüll zu Fischus, Mantillen etc., schwarze und weiße Blondes und Gesehle, Spitzen und Zwischenfas, Stickereien, ausgezeichnete Röcke und Rockfanten, Puzhauben sehr schön von 15 $\frac{1}{2}$ an, Hüte und Coiffuren, garnirte Aermel u. s. w.

Alles zu Spottpreisen, um bis zum 1. April damit zu räumen.

Super feiner Kutschlack, Best Wearing Body Varnish von Nobles & Hoares in London, empfiehlt
Albert Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.

Nobles & Hoares Filling-Up, neue Wagen-Lack-Grundfarbe.
Dieser Artikel bringt einen glatten und so festen Grund für Wagen-Köfen und Gesehle hervor, daß die folgenden Farben-Lieberzüge nicht einziehen, und da er sich außerdem sehr leicht abschleifen läßt, wird dadurch viele Arbeit erspart. Dieser Stoff ist daher allen andern, welche bisher als Spachtelfarben angewendet wurden, vorzuziehen. **Empfehlung**
Albert Schlüter, gr. Steinstraße Nr. 6.

Soeben ist bei **Schroedel & Simon in Halle** erschienen:

Scharlach, J. C. F., Schuldirektor in Halle, Ritter etc.

**Aufgaben zu
Übungen im schriftlichen Rechnen**

für
Bürger- und Volksschulen.
Erstes Heft.

Das Zusammenzählen und Abziehen unbenannter und gleichbenannter Zahlen.

Zweite Auflage.

Preis cart. 3 Sgr. Auflösungen dazu Preis 4 Sgr.

Die übrigen Hefte enthalten: Heft 2. Multiplizieren und Dividiren unbenannter und gleichbenannter Zahlen (48 S.). — Heft 3. Die vier Species in ungleichbenannten Zahlen (64 S.). — Heft 4. Buchrechnung (48 S.). — Heft 5. Negeldetri-, Gesellschafts-, Zins-, Procent-, Rabatt-, Disconto-, Wechsel-, Termin-, Vermischungs-Rechnung, vermischte und algebraische Aufgaben (88 S.).

Die gute Aufnahme, welche das Scharlach'sche Rechenwerk aller Orten gefunden, hat das baldige Erscheinen einer neuen Auflage zur Folge gehabt. Der Herr Verf. spricht sich in der Vorrede zu denselben wie folgt aus: „Weder der über Erwarten schnelle Absatz, noch die zahlreichen gütigen Beurtheilungen und Empfehlungen hoher Schulbehörden haben mich abhalten können, mich über die von mir herausgegebenen Rechenhefte mit Ephemern in und außerhalb Halle persönlich zu unterreden, und den Werth derselben für die Schule durch eigenen Gebrauch, durch Hospitieren beim Unterricht und bei Prüfungen zu erproben. Die hierbei gemachten Erfahrungen und erhaltene Anerkennungen sind im Unterricht und bei Prüfungen zu erproben. Die hierbei gemachten Erfahrungen und erhaltene Anerkennungen sind im Unterricht und bei Prüfungen zu erproben.“

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als Drechsler-Meister in Holz, Metall, Marmor und Alabaster etablirt habe, und bitte um gefällige Aufträge, welche ich prompt und billig anfertige.
F. Liebherr in Cönnern.

Strohüte werden zum Waschen, Färben und Modernisiren angenommen bei
Friederike Michael.

Junge Mädchen, welche das Puzmachen erlernen wollen, können bei mir placirt werden.
Friederike Michael in Cörbig.

Einen Lehrling sucht der Barbier **Friedrich Michael** in Cörbig.

Wegen Familien-Verhältnissen des Restaurateur Gehre in Stumsdorf wird der 3te Familien-Ball, welcher zum 2. Osterfeiertag stattfinden sollte, hiermit aufgehoben, und wird später den Mitgliedern, wenn solcher abgehalten werden soll, bekannt gemacht.
Der Vorstand.

Leben. Seit dem 5. März ist unter der Leitung des Direktors Herrn Gumtau die hiesige Bühne eröffnet. Derselbe führt Götzen ein Schauspiel- und Opernpersonal zu, dem wir bereits viele genussreiche Abende zu danken haben. Das erste Abonnement wird mit heute beendet, und ein Rückblick auf das Repertoire zeigt, daß unter gegenwärtiger Theater-Direktion die würdige Aufgabe der deutschen Bühne kennt, ehrt und ihr auch volle Anerkennung zu tragen weiß. Das hiesige Publikum hat ihm dafür durch seine rege Theilnahme gezeigt, daß es solches Kunststücken und die wahrhaft ausgezeichneten Leistungen, besonders des Herrn Gumtau, zu würdigen und zu loben weiß. Der Theaterbetrieb war darum auch in diesem Jahre so zahlreich, wie noch nie vorher. Bei den meisten Vorstellungen war das geräumige Haus überfüllt. Wer hätte auch Gumtau's Blüthen in: „Wie gehts dem König nize?“ von A. Müller — oder seinen „Häutrich von Schwerin“ nicht sehen und wieder sehen mögen! Er wüßte nicht bloß durch seine Darstellungen das patriotische Feuer aller Zuhörer zur gewaltigen Flamme anzukünden, sondern er zog auch sichtlich die schwächeren Darsteller zu sich heraus. Die zweite Aufführung des erlangenen Erfolges war eine wahrhaft würdige patriotische Vorfeier des Königs-Geburtstages. Auch die Darstellung: „Eine feste Burg etc.“ von Müller, war wohl gelungen, besonders verdiente sich dabei Hr. J. H. die volle Anerkennung des Publikums. Selbst in Maria Stuart waren die Leistungen der meisten Darsteller durchaus zu rühmend; hierbei muß aber besonders des trefflichen Spielers der Frau von Fielitz gedacht werden. Von D. v. v. kamen folgende zur Aufführung: „Der Freischütz“, „Robert der Teufel“, „Maurer und Schlosser“ und „Die lustigen Weiber von Windsor“. Die Solopartien waren recht gut vertreten, denn auch für die volle Anerkennung des Publikums. Besondere Erwähnung verdienen die Leistungen der Frau von Fielitz, die die volle Gewalt ihrer klangreichen Stimme zum vollen Ausdruck gebracht, sondern auch deren Biegbarkeit und innigste Partikel gezeigt. Herr J. o. o. war in seinem Fallstuck überaus ergötzlich und doch maßvoll. — Möge Herr Gumtau so fort fireben, dann darf er auch ferner der wärmsten Anerkennung des hiesigen Publikums gewiß sein.

Einem guten, ganz verdeckten Kutschwagen (modern) verkauft
der Sattlermeister **Aug. Troisch**
in Löbejün.

Böhmische Bretter
sind wieder angekommen u. verkauft preiswerth
E. Sonnemann, Neustadt Nr. 7.

6 Wispel Samenkartoffeln, so wie auch 30 Schock Futterstroh sind zu verkaufen bei
H. Lehner in Möblich.

Pferdedünger zu kaufen Königl. Reitbahn.
3 jährige Spargelpflanzen, à Schock 10 $\frac{1}{2}$, sind zu haben
Jägerplatz Nr. 4.

Trockne Hefe
in jedem Quantum täglich frisch bei
Theodor Eisentrant.

Wir erhielten per Dampfboot „Saxonia“ in auserselener Waare unsere diesjährige Zufuhr von amerikanischem

weissen Pferdezahnmals.
Hamburg, den 23. März 1861.
Ernst & von Spreckelsen.
J. G. Booth & Co. Nachf.

Ein Paar gebrauchte Sielen- und ein Paar Kummelgeschire sind billig zu verkaufen, auch wird ein Bechling angenommen bei
Hobusch, Sattlermstr., Leipzigerstr. Nr. 26.

Trungen zu vermeiden,
erlaube ich mir meinen werthen Kunden so wie einem verehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mit der Firma **G. Krause** früher **Schulze** in keiner Verbindung stehe, da mein Geschäft wie früher alter Markt Nr. 16 seinen ungehörten Fortgang hat.
Wilhelm Krause,
Glasermeister.

Beste trockene Braunkohlensteine werden zum Preise von 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pro Tausend frei in das Haus geliefert. Preis auf dem Plage 4 $\frac{1}{2}$ pro Tausend.
Formplatz: Derglaucha Nr. 26.
Bernstein.

Eine Partie zurückgesetzter Kindersachen will ich zu auffallend billigen Preisen verkaufen.
Heinrich Stephany.

Ein noch neues Sopha, mit braunem Damast-Bezug und gutem Koffhaar-Volster, soll Verhältnisse halber billig verkauft werden. Das Nähere bei **Ed. Stuckrath** in der Exped. dieser Zeitung.

Dienstag den 2. April Vormittag 9 Uhr sollen eine Quantität Stielmacherholz u. sämtliche Handwerksfaden aus freier Hand meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.
Hohenblau. Wittwe Hofe.

Rosinen, Corinthen, Mandeln, Citronat, gemahlene Nussnäd u. Melis, Rosenwasser, Citronenöl, so wie frische Schmelzbuter, Gewürze aller Art halten bestens empfohlen
Halle. Kersten & Dellmann.

Weis in schöner Waare empfehlen für einen Zehler 8 $\frac{1}{2}$, 10 $\frac{1}{2}$, 11 $\frac{1}{2}$, 12 $\frac{1}{2}$, 13 $\frac{1}{2}$, 16 $\frac{1}{2}$ und 18 $\frac{1}{2}$
Kersten & Dellmann.

Mai-Wein
aus frischem Harz-Waldmeister und feinem Moselwein bei
Halle. Kersten & Dellmann.

Harz-Waldmeister.
C. Müller.

Kirch-Clau.
Montag den 2ten Osterfeiertag Tanzvergnügen von Nachmittag 3 Uhr, und den 3ten Feiertag Abends 7 Uhr Gesellschafts-Ball, wozu ganz ergebenst einladet
Fr. Zickert, Gastwirth.

Eine Rolle mit grünem Wachstuch ist Montag den 25. März von der gr. Märkerstraße bis zur Fähr bei Cröllwitz verloren gegangen. Gegen gute Belohnung große Märkerstraße Nr. 6, 1 Treppe, abzugeben.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Heute früh entschlief sanft nach langen Leiden meine gute Frau. Der stillen, aufrichtigen Theilnahme meiner Freunde für mich und meine Töchter bin ich gewiß.
Halle, den 26. März 1861.
Fubel.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreizehnpaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 73. Halle, Mittwoch den 27. März 1861.
Hierzu eine Beilage.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1861) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Be- ziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Siebzige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 20. März 1861.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depeschen.

Itehoe, Montag d. 25. März. In der heutigen Sitzung der Ständeversammlung verlas der Berichterstatter nach der Schlussverhandlung über Theil I des Ausschussberichts Namens des Ausschusses die Erklärung, daß der Ausschuß im Gesekentwurf wegen des Provisoriums keine Vorlage in Betreff des Budgets gefunden habe. Er interpellirte deshalb den Cominitär. Derselbe erklärte, daß er die- serhalb erst in Kopenhagen anfragen wolle und bat die Ver- handlungen zu sistiren.

London, Montag d. 25. März. Mit der Ueberland- post eingetroffene Berichte aus Canton vom 15. v. Mts. melden, daß der amerikanische Gesandtschafts-Sekretär in Jeddo ermordet worden sei. Der französische und englische Minister sind gestohlen; der amerikanische ist auf seinem Wos- ten geblieben.

Deutschland.

Berlin, d. 25. März. Der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen-Weimar sind nach Weimar und der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz nach Neu-Strelitz zurückgekehrt; der Herzog von Nassau ist nach Braunschweig abgereist.

Der Bestand der verschiedenen Fraktionen des Abgeordne- tenhauses ist gegenwärtig folgender:

Die Fraktion v. Reichs zählt folgende 46 Mitglieder: Ambronn, Amede, An- sig, v. Bardeleben, v. Bethmann-Hollweg (Bromberg), v. Bethmann-Hollweg (Woll- mirstedt), v. Brandt, Burgkhat, v. Carlowitz, v. Erdmann, Fald, v. Fied, Gels- tern, Glöckner, Götz, v. Günner, Garmann, Heine, Hoffmann, Kauf, Krutz, Lentz, Martens, Maack, Marhä, Mathis (Bayern), Mathis (Glogau), zur Mecke, Müll- ler (Kreuzburg), Meier, Bauer, Besake, Burmann, v. Büttlich, Freiherr Raig v. Freyh, Reich, Reibold, v. Rosenfeld-Rivinski, Scheder, Schellwitz, Freih. v. Schlei- nitz (Glogowien), Schmöder, Schulz (Genthin), Stägemann, Starck, Westermann.

Die Fraktion v. Binde umfasst folgende 139 Mitglieder: Alnoch, v. Ammon, André, Almann, v. Auerwald (Rosenberg), v. Bagen, v. Below, v. Benda, Bar- ger, Belsler, Bisschhoff, v. Buchum-Dolffs, Borcke, Brämer, Bürger, Buschmann, Conrad, Delfus, v. Dieberich, Dieferweg, Dism, Dohm, Doyler, Dunder (Meis- stein), Dunder (Berlin), Febr, v. Gaidstern, Gellert, Klegel, Kreh, Krehse, Krings, Kubel, Gable, Gneiss, Gattels, Grabow, Gräter, Grenzberger, Grobe, v. Broote, Grüttner, Grundmann, v. Hanstein, Hartori, Hemtenmacher, Hermann, Heyl, Hinrichs, Höfer (Damm), Jacob, Jacobi v. Wangelin, Zimmermann, Jordan, Jüngling, Karsten, v. Käthen, Kießling, Klein, Klose, Klok, Knövenagel, Kranz, Krause, Kreuz, v. Kries, Kühne (Berlin), Kubowitz, Larz, Lette, Leue, Maquet, Mathies, Menke, Megele, Wegmacher, Wepphöfer, Wilde, Müller, Müller (Mans- seld), Müller (Demin), Natow, Naumann, Neide, Nemig, Nischke (Weisenbach), Nüder, Ditow, Doerweg, Panter, Pape, Pasewaldt, Peterson, Pieper, Pischel (Mer-



Duadt, Reichens- wade), Febr. v. ruis, v. Sander, Schöffel, Schu- ff, Siegfried, v. amann, Lechow, Wagner (Soldin),

sieder: Althenso- edenbrück), Bris- Gahn, Haseneles, Kosmell, Krebs, (Blag), Oskerrath, r (Geldern), Weis- erborn), Schmidt Thimus, Fleh,

v. Bernuth, Bee- Graf Fürstenstein, v. Kessel, v. Ras- g, Graf Ortiolla, der, Schwengner,

ordnete: v. Ar- is, v. d. Bagen, sal, Kühne (Ers- Lettau, Wages Febr. v. Jeddigs

v. Bentfowast, st, v. Rysfowast, awast, v. Riege- oegast, v. Holt-

eiche früher meist n: Anker, Beh- Febr. v. Govers , Tadel, Tshel,

und dem Prässi- de Abgeordnete: hochberg, Künzel, uquens.

Das bekannte Plaidoyer des Oberstaatsanwalts a. D. Schwarz kann vielleicht noch eine zweite Auflage erleben, diesmal in Gestalt einer Zeugnisaussage. Die Nr. 214 der „Deutschen Ztg.“ vom 23. November v. J. enthielt unter der Ueberschrift „Die Eierbeulen“ ei- nen Leitartikel, welcher, anknüpfend an das Plaidoyer, eine Menge Beleidigungen und Verleumdungen des Polizeipräsidenten in Bezie- hung auf seinen Beruf brachte, wegen deren die Staatsanwaltschaft nach Confiscirung der Nummer gegen den Verfasser, Rechtsanwalt a.

